

**Geschäftsstelle**

Kommission  
Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe  
gemäß § 3 Standortauswahlgesetz

---

**Beratungsunterlage zur 5. Sitzung**

Schreiben von Min Dr. Robert Habeck

zur Behandlung des Themas Rückholbarkeit

---

<p><b>Kommission</b> <b>Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe</b> <b>K-Drs. 28</b></p>
--



Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt  
und ländliche Räume | Postfach 71 51 | 24171 Kiel

Der Minister

Kommission Lagerung hoch radioaktiver  
Abfallstoffe  
Die Vorsitzenden  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe	
EINGANG	10 Okt. 2014
Postbuchnr.:	3.15

6. Oktober 2014

## Behandlung des Themas Rückholbarkeit durch die Kommission

Sehr geehrte Frau Heinen-Esser,  
sehr geehrter Herr Müller,

ein Votum in Sachen Rückholbarkeit wird aus meiner Sicht ein wichtiger Teil der Empfehlungen sein, die wir am Ende unserer Kommissionsarbeit zu geben haben. Das wird sicher auch in weiten Teilen der Öffentlichkeit erwartet. Bereits die bisherige, noch relativ kurze Erörterung dieser Thematik hat gezeigt, dass in den diesbezüglichen ethischen Fragen die Kommission selbst noch Erkenntnis- und Beratungsbedarf hat. Ich rege deshalb erstens für eine der nächsten Kommissionssitzungen eine eigenständige Expertenanhörung speziell zum Thema der Rückholbarkeit an und schlage bereits jetzt vor, u.a.

Herrn Prof. Dr. Martin Seel, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt,

als Anzuhörenden einzuladen.

Wir sollten uns außerdem vor Augen führen, dass in der Bevölkerung trotz öffentlich zugänglicher Sitzungen die Kommissionsarbeit immer noch als eine Art geschlossene Gesellschaft betrachtet werden kann. Daher ist meine zweite Anregung, möglichst frühzeitig zu Anfang des kommenden Jahres eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Impulsreferaten zu ethischen Fragen der Endlagerung durchzuführen. Als Veranstaltungsort käme die schleswig-holsteinische Landesvertretung in Berlin in Frage, die Schirmherrschaft läge selbstverständlich bei der Kommission. Auf diese Weise könnte ein Austausch mit der in-

teressierten Öffentlichkeit begonnen werden, der solange fehlt, wie ausschließlich „Entscheider“ mit „Experten“ sprechen – und dies über ein Thema, das uns heute genauso wie kommende Generationen ganz individuell betrifft und betreffen wird. Eine solche öffentliche Diskussion könnte auch wertvolle Impulse für Fragestellungen im Rahmen von möglichen künftigen Meinungsumfragen geben, die die Kommission initiiert.

Im Hinblick auf die jetzt im Raum stehenden Vorschläge zu den von der Kommission zu betrachtenden „Entsorgungspfaden“ möchte ich noch einmal betonen, dass dazu in jedem Fall auch die „Endlagerung in tiefen geologischen Formationen mit langfristiger Rückholbarkeit“ als eigenständiger Lösungsansatz gehören muss. Rückholbarkeit nur als einen Aspekt der Tiefenlagerung zu betrachten, wie gegenwärtig von CDU/CSU vorgeschlagen, griffe entschieden zu kurz. Demgegenüber halte ich eine Befassung mit der „Langzeitzwischenlagerung übertage“, wie ebenfalls von CDU/CSU vorgeschlagen, für entbehrlich, ja sogar für kontraproduktiv, da hiervon ein falsches Signal an die Bevölkerung in der Umgebung der jetzigen Standortzwischenlager ausginge.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Robert Habeck